

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

171 (23.7.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058472)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 171.

Donnerstag, den 23. Juli 1896.

22. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli. Das aus Odde, 6. Juli, datirte Handschreiben, das der Kaiser am 11. d. Mts. dem Könige Albert von Sachsen zu dessen 25 jährigem Jubiläum als Generalfeldmarschall durch den Generaladjutanten, General v. Winterfeld, überreichen ließ, lautet: „Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst! Freundlich lieber Vetter und Bruder! Die 25 jährige Wiederkehr des Tages, an welchem Mein in Gott ruhender Großvater Ew. Majestät in dankbarer Erinnerung an die in großer Zeit geleistete ruhmreiche Unterstützung als Herzführer zum Generalfeldmarschall ernannte, giebt Mir und Meiner Armee den erfreulichen Anlaß, Ew. Majestät zu diesem Gedenktage die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und die Versicherung unserer dankbarsten Verehrung für alle Zeit zu erneuern. Möge Ew. Majestät noch ein langes segensreiches Wirken durch Gottes Gnade beschieden sein. Genehmigen Ew. Majestät die Versicherung der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft.“ Das gleichzeitig veröffentlichte Antwortschreiben des Königs hat folgenden Wortlaut: „Durchlauchtigster, großmächtigster Fürst! Freundlich lieber Vetter und Bruder! Für die Mir durch den General v. Winterfeld am 11. Juli überbrachten Glückwünsche Ew. Majestät und Ew. Majestät Armees zum 25 jährigen Gedenktage Meiner Ernennung zum Generalfeldmarschall sage Ew. Majestät Ich Meinen allerherzlichsten tiefgefühltesten Dank. Mit diesem Gefühle gedente Ich an solchen Tagen ganz besonders des unvergesslichen Kaisers, unter dessen ruhmreicher Führung Ich Mein bescheidenes Theil mit beitragen durfte zu dem unergleichen Erfolg. Mit Stolz erinnere Ich Mich der Zeit, in der Ich Ew. Majestät Garden und das IV. Armeecorps gegen den Feind und zum Siege führen konnte. Von Herzen empfehle Ew. Majestät Ich dem Schutze unseres allmächtigen Gottes. Genehmigen Ew. Majestät die Versicherung der vollkommensten Hochachtung und wahren Freundschaft, womit Ich verbleibe Ew. Majestät freundwilliger Vetter und Bruder Albert.“

Durch eine im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte kaiserliche Verordnung, datirt an Bord der „Hohenzollern“, den 16. Juli, werden die in den afrikanischen Schutzgebieten zur Verwendung gelangenden Schutztruppen dem Reichskanzler unterstellt. In weiterer Folge unterstehen sie dem betreffenden Gouverneur oder Landeshauptmann und demnächst dem Commandeur. Ob und inwieweit diese Unterstellung unter den Gouverneur bezw. Landeshauptmann eintretenden Falles auf deren Stellvertreter überzugehen hat, bestimmt der Reichskanzler. Letzterer hat hienach die weiteren Vorschriften über Neuorganisation der Schutztruppen zu erlassen.

Berlin, 21. Juli. Die heiße Sommerzeit giebt zu allerlei ungeheuerlichen Kombinationen auch auf politischem Gebiete Anlaß. Wir registriren unter die Rubrik folgende Nachricht: Schon seit einiger Zeit schwirren Gerüchte umher von besonderen Kundgebungen anlässlich des bevorstehenden 70. Geburtstages des Großherzogs von Baden. Es hieß, der Großherzog werde an diesem zum König ausgerufen und Elsaß-Lothringen durch eine Personalunion mit dem neuen Königreich Baden verbunden werden. Diese vagen Gerüchte hatte in ihrem ersten Theil die „Badische Landeszeitung“ aufgenommen, die in ihrer Sonntagsnummer bestätigt, daß der Großherzog von Baden am 9. September zum König ausgerufen werden soll. Nach dem „B. Z.“ ist indessen an maßgebenden Stellen, wie zu erwarten von alledem absolut nichts bekannt.

München, 21. Juli. Die „Allgem. Ztg.“ bespricht den Stand des Reichshaushaltsetats; sie warnt vor allzu optimistischen Hoffnungen bezüglich künftiger Etats, bespricht auch die beabsichtigte

Marinevorlage und warnt vor allzu extravaganten Forderungen, dabei betonend, es gäbe für die Radikalen keine bessere Wahlparole als den Kampf gegen neue Steuern, aus deren Ertrage die ungeheure Flottenvermehrung bestritten werden solle. Für die uferlose Steigerung der Reichsschulden durch eine riesige Flottenanlage seien selbst die verblühten Regierungen nicht zu haben. — Wer spricht denn davon? Immer und immer wieder die albernen Ammenmärchen von „uferlosen“ Plänen! Was die Marine fordert und fordern muß, sind die unbedingt nöthigen Kreuzer (Amerika ist gar nicht geschützt) und den Ersatz der alten Panzer. Das sind doch keine uferlosen Pläne! Darmstadt, 21. Juli. Die zweite Kammer verwarf gegen 8 Stimmen den neuen Weinsteuergesetzentwurf.

Ausland.

Wien, 20. Juli. Wie der „Politischen Correspondenz“ aus Salonich gemeldet wird, seien drei kleine Banden in der Stärke von ungefähr 110 Mann im Rhodopegebirge aufgetaucht und hätten sich dort verschanzt. Die Banden würden von etwa 21/2 Bataillonen Infanterie mit einer Gebirgsbatterie eingeschlossen. Zschl, 21. Juli. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Soluchowski, begab sich heute Mittag zum Besuche des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe nach Alt-Ulfsee, von wo er am Abend nach Zschl zurückkehrte.

Uebano, 20. Juli. Im hiesigen Rathhause fand heute die Enthüllung eines von deutschen Künstlerverein in Rom geschenkten und von Gerhard modellirten Reliefbildes des deutschen Kaisers im Beisein der Ortsbehörden und zahlreicher Bürger statt. Der Bürgermeister hob in seiner Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, hervor, daß es vielleicht das erste Mal sei, daß das Bildniß eines fremden Fürsten in einer italienischen Gemeinde enthüllt werde, daß Kaiser Wilhelm jedoch für Uebano kein Fremder sei, weil er dort Grund und Boden besitze, und, daß der Kaiser auch für Italien nicht fremd sei, weil er dessen Freuden und Weiden theile. Nach der Rede spielte die Kapelle die deutsche Nationalhymne. Der deutsche Künstlerverein sandte aus Rom zur Enthüllungsfest des Bildes seines kaiserlichen Protectors telegraphische Glückwünsche für die Zukunft Uebanos.

Petersburg, 20. Juli. Nachrichten zufolge, welche im russischen Finanzministerium einliefen, plant die chinesische Regierung eine Münzreform, und zwar die Ersetzung des Taels durch eine dem mexikanischen Piaster gleichwertige Münzeinheit gleich 0,717 Taels.

London, 20. Juli. Oberhaus. Auf eine Anfrage, ob die Regierung über eine angeblich kürzlich erfolgte Niedermeißelung von 400 Christen in der Umgegend von Kharput und über die jüngsten Ereignisse in Wan Informationen erhalten habe, erklärte Lord Salisbury, es sei ihm augenblicklich noch unbekannt, ob dem Auswärtigen Amte Informationen hierüber zugegangen seien, er sei jedoch nicht der Ansicht, daß es erwünscht sei, daß jene Gräueltat so schnell wie möglich bekannt würden, damit ihnen möglichst große Aufmerksamkeit zugewendet würde. Wenn hier im Hause die Aufmerksamkeit auf solche Gräueltat gelenkt werde, werde auch am Orte ihres Geschehens die Aufmerksamkeit in gleicher Weise erhöht. Durch die Bepflanzung werde das Vorgehen einer zügellosen Bevölkerung, die jene Schreckensthaten begehe, nicht gemildert, vielmehr böses Blut zwischen Mohamedanern und Christen erregt.

Athen, 20. Juli. In Herakleion wurden 10 Christen getödtet und mehrere verwundet. Zwei Schiffe sind von Kanea nach Herakleion abgegangen.

Athen, 21. Juli. Meldung der „Agence Havas“: Ueber den für heute erwarteten Zusammentritt des freisinnigen Landtags liegt noch keine Nachricht vor. Um Mitternacht trafen 600 Flüchtlinge im Piräus ein. Die Nachricht, daß zwei christliche Deputirte in Kanea in großer Gefahr sich befänden, bestätigt sich. Englische und französische Schiffe sind in Herakleion eingetroffen. 400 Flüchtlinge trafen heute in Santorin ein; sie schildern die Lage in Kanea als ernsthaft; Häuser und Läden sind geschlossen.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Kapit.-Leut. von Holleben ist vom Urlaub zurückgekehrt und zur II. Matr.-Div. kommandirt. — Stabsarzt Dr. Rab hat sich nach Rückkehr vom Urlaub auf S. M. S. „Boonwulf“ eingeschiff. — Durch U. S. D. vom 12. Juli d. J. ist dem Maj.-Ing. Brenzlaff der Königl. Kronenorden 4. Kl. verliehen worden. — Für die im August d. J. in Dienst kommenden Schiffe der Reserveflotte ist folgendes Zahlmehrpersonal kommandirt: Für S. M. S. „Hildebrand“ (Flaggschiff) Mar.-Int.-Rahm. Lorenz, gepr. Rahm.-Applik. Landgraf, für S. M. S. „Fritzhof“ Rahm.-Applik. Hepler.

Hamburg, 20. Juli. Die Direktion der Hamburg-Amerikaline erhielt von dem Führer ihres auf der Nordlandreise begriffenen und gegenwärtig im Hafen von Drontheim liegenden Schnelldampfers „Columbia“, Kapitän Vogelgelang, folgende telegraphische Mittheilung: „Der deutsche Kaiser kam mit seinem ganzen Stabe an Bord der „Columbia“, beehrte dieselbe eingehend und sprach sein ungetheiltes Lob über die auf dem Schiffe herrschende Ordnung und Sauberkeit aus. Seine Majestät nahm eine kleine Erfrischung entgegen und überreichte nach seiner Rückkehr an Bord der „Hohenzollern“ dem Kapitän der „Columbia“ seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift.“

Gdarnförde, 20. Juli. Gestern Nachmittag traf Prinz Heinrich in Begleitung des Prinzen Friedrich Karl von Hessen auf der Rückreise von Kopenhagen mit der Kopenhagener „Esperance“ hier ein. In Borby wurden die hohen Herrschaften von der Frau Prinzessin Heinrich und deren Schwester, der Frau Prinzessin Victoria von Battenberg, empfangen, worauf die Rückfahrt nach Himmelfark erfolgte. „Esperance“ vertaute an der im Binnenhafen befindlichen Boje.

Kiel, 21. Juli. Dem Obertruppeder Beuß der Torpedowerkstatt zu Friedrichsort und dem Torpedo-Oberfeuermeister Martin der I. Torpedoabtheilung ist von dem Kommando der Marinestation der Ostsee der erbetene Abschied mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Civilstellenberechtigung bewilligt worden. Letzterer hat außerdem die Erlaubniß zum Tragen seiner Oberbedeckungs-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen erhalten.

Kiel, 21. Juli. Dem Corp.-Oberfeuermeister Feuerherdt, der I. Torpedoabtheilung ist von dem Kommando der Marinestation der Ostsee der erbetene Abschied mit der gesetzlichen Pension, der Erlaubniß zum Tragen seiner Oberbedeckungs-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen und unter Verleihung der Berechtigung zur Anstellung im Zivildienste bewilligt worden.

Kiel, 21. Juli. Torpedoboot „S 81“ ist heute Morgen zur Abhaltung einer Probefahrt von Kiel in See gegangen und kehrte gegen 1 Uhr Nachmittags nach Kiel zurück.

Kiel, 21. Juli. Der von der Schiff- und Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft „Germania“ für Rechnung der Kaiserlich Türkischen Regierung erbaute Torpedokreuzer „Seetiger“, dessen Abnahmefahrt am 19. Mai d. J. im Beisein des Chefs des türkischen Torpedowesens, Kapitän zur See Ibrahim Halil Bey, sowie einer Kommission des Kaiserlichen Reichs-Marine-Amtes mit ausgezeichnetem Erfolge stattfand, wird in wenigen Tagen

Eine Gedankenfünde.

Roman von Jenny Hirsch.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Besten Dank, Herr Doktor — aber es wird nicht nöthig sein, unser Vetter muß bald kommen, der wird schon für alles sorgen.“

Valentine warf der alten Dame einen vorwurfsvollen Blick zu, schwieg aber, bis der Arzt sich entfernt hatte, dann sagte sie unmutig:

„Du hast nach Adolf geschickt, Tante? Das hättest Du nicht thun sollen.“

„Aber Kind, wie Du nur bist; was sollen wir denn anfangen? Wir haben doch keinen Menschen weiter als Adolf, den wir zu unserm Bestande herbeiholen können.“

„Du hättest mich doch wenigstens erst fragen sollen,“ versetzte Valentine immer noch in vorwurfsvollem Tone.

„Dazu war keine Zeit. Du sprachst mit dem Doktor, und während dessen rief mich die Frau Grielen hinaus und sagte, ihr Mann fahre jetzt nach Berlin, ob ich etwas zu besorgen hätte. Da ergreife ich die gute Gelegenheit und sagte, er möchte nach dem Kronprinzenhotel in der Finkstraße gehen und Herrn Bäuerlich mittheilen, was hier geschehen ist. Wenn er ihn zu Hause getroffen hat, so läßt er nicht lange auf sich warten. Er meint es sehr gut mit uns.“

Valentine seufzte und ließ den Kopf tief auf die Brust hinabsinken.

„Adolf ist jetzt unsere einzige Stütze und Hoffnung,“ fuhr die alte Dame fort. „Die Pension Deines Vaters fällt ja

auch mit seinem Tode weg, und Frau Reehling giebt doch niemals zu —“

„Schweig, Tante, schweig!“ unterbrach sie Valentine auf-fahrend. „Wie kannst Du in diesem Augenblick an solche Dinge denken, von solchen Dingen reden? Mein armer Vater hat kaum ausgeathmet, und schon —“

„Ich bin ja schon still,“ erwiderte die Tante gekränkt. „Ich habe gewiß meinen Bruder geliebt und Alles für ihn gethan, wie es einer rechtschaffenen Schwägerin zukommt. Ich werde ihn auch immer betrauern, so lange ich lebe, das schließt doch aber nicht aus —“

Valentine erfuhr nicht, was nicht ausgeschlossen sei, denn Tante Konstanze brach in einen neuen Thränenstrom aus, kauerte sich in den am Ofen stehenden Lehnstuhl und drückte das Gesicht gegen die Kissen desselben, in der Erwartung, die Nichte werde jetzt zu ihr eilen, um das ihr angethane Unrecht abzubitten.

Valentine war dazu jedoch nicht geneigt, das Verhalten und die Worte der Tante, noch mehr aber die daraus deutlich hervor-leuchtende Absicht hatten sie im hohen Grade aufgebracht. Ge-reizt, wie sie durch die Vorgänge des Tages war, nahm sie es sogar übel, daß die alte Dame es sich jetzt auf dem Stuhl bequem machte, auf welchem sie gewohnt gewesen, den Vater sitzen zu sehen. Sie vermochte den Anblick nicht länger zu ertragen, konnte es überhaupt im Zimmer nicht mehr aushalten.

Aber wohin? Im Garten war es rauh und kalt, auch würden sich die Nachbarn gemindert haben, hätte sie sich jetzt, wenige Stunden nach dem Tode des Vaters, im Freien er-gangen. Ein eigenes Zimmer besaß sie nicht, mußte sie doch auf dem Sopha im Wohnzimmer schlafen, und in dem bisherigen Schlafzimmer des Vaters lag nun seine Leiche gebettet. So machte sie sich denn etwas zu schaffen und räumte das Glas

und die Flasche hinweg, die noch von dem so furchtbar abge-brochenen Besuch der Frau Reehling auf dem Tische standen. Sie trug sie samt der Tablette in die Küche, stellte die Flasche in einen daselbst befindlichen Schrank und reinigte das Glas, um es wieder an seinen Platz zu stellen.

Als sie damit fertig war, zog sie es doch vor, in das Schlafzimmer zu gehen, wo der Verstorbene noch in seinen Kleidern auf dem Bette lag. Noch einmal blickte sie in die bleichen, jetzt so stillen Züge und drückte einen Kuß auf die kalte Hand des Vaters, dann kauerte sie sich auf einen niedrigen Stuhl am Fußende des Bettes nieder, vergrub das Gesicht in beide Hände und versank in dumpfes Weinen.

Der Gedanke kam ihr, ob sie nicht an Konrad Reehling schreiben, und ihn vom Tode ihres Vaters benachrichtigen solle, aber mit Schen und Trost wies sie ihn zurück.

„Ich kann nicht, ich kann es heute nicht,“ murmelte sie, sich schüttelnd, als müsse sie etwas schwer Belästendes von sich abwehren. „Heute nicht; morgen, übermorgen werde ich's vielleicht vermögen. Sie hat es doch erreicht,“ fuhr sie fort, „eine furchtbare Schranke ist zwischen uns aufgethürmt; wir können nicht darüber hinweg. Alles verloren, meine Liebe, meine Ruhe, Alles — Alles!“

Lange, lange saß sie so; im Hause herrschte eine tiefe Stille, eine Stille, die sich nicht wohlthuend und friedenbringend, sondern beängstigend auf das Menschenherz legt. Valentine hörte end-lich, wie die Tante nach der Küche ging und dort hantirte, der Ton der sich drehenden Kaffeemühle ward vernnehmbar; sie besann sich jetzt, daß sie seit dem Morgen nichts genossen hatte, aber es wandelte sie keine Lust an, theilzunehmen an dem Stärkungsmittel, mit dessen Bereitung jetzt die Tante beschäftigt war. Sie verharrete unbeweglich auf ihrem Sitz, während draußen das Tageslicht verglomm.

unter der persönlichen Leitung von Kapitän Halil Bey nach Konstantinopel überführt werden.

Berlin, 21. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Tagespresse beschäftigt sich mehrfach mit einem in dem Juliheft der „Marinerundschau“ enthaltenen Artikel „Panzerfahrzeuge im Gefecht“, von Weber. Die „Freie Ztg.“ vom 14. Juli sucht an der Hand dieses Aufsatzes nachzuweisen, wie rasch in Marinekreisen die Ansichten über den Wert der einzelnen Schiffstypen sich ändern und wie notwendig es sei, sich in der Beschaffung von Neubauten nicht zu überstürzen. Das „Berliner Tageblatt“ geht noch weiter, indem es in der Morgenzeitung vom 14. Juli behauptet, in dem Aufsatz wären zum ersten Mal die Ziele für die Grundsätze der Entwicklung unserer Kriegsflotte von amtlicher Seite dargelegt, und noch an einer anderen Stelle ist von einem amtlichen Bericht die Rede. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß die „Marinerundschau“ und ihre Artikel nicht als Wiedergabe der Ansichten leitender Kreise aufzufassen sind; die darin aufgenommenen Artikel geben lediglich die privaten Ansichten ihrer Verfasser wieder. Ein entsprechender Hinweis findet sich auf der inneren Seite des Umschlages jedes Heftes der „Marinerundschau“. Wenn der militärische Mitarbeiter des „F. Z.“ diesen Aufsatz als amtlich bezeichnet, so ist dies eben irrtümlich gewesen.

Molde, 21. Juli. Gestern um 11 Uhr Abends traf die „Hohenzollern“ vor Molde ein, wo der Kaiser heute Morgen einen längeren Spaziergang an Land machte.

Dronthelm, 21. Juli. Der Hamburger transatlantische Schnelldampfer „Columbia“ traf heute früh mit etwa 300 Vergnügungsfreudigen auf der Fahrt nach Spitzbergen hier ein. Der deutsche Kaiser lud die Passagiere der „Columbia“ zu einer Besichtigung der „Hohenzollern“ ein. Die Allerhöchste Auforderung wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Das Wetter ist hell und sonnig.

London, 21. Juli. Die Admiralität geht mit dem Plane um, die Seeleute der Handelsmarine alljährlich auf eine Zeitdauer von vierzehn Tagen zum Dienst in der Kriegsmarine heranzuziehen, um im Falle eines Krieges auf dieselben zurückgreifen zu können.

Toulon, 21. Juli. Gavarie erlitten hat das Panzer-Schiff „Friedland“, das den mit dem Kommando über eine der für die Manöver gebildeten Divisionen betrauten Kontradmiraal Turquet de Beauregard an Bord hat. Der Panzer mußte das Meerbegegnungswader in Ajaccio verlassen und eilends nach Toulon zurückkehren, um hier umfassenden Reparaturen unterworfen zu werden.

Galatz, 21. Juli. Durch eine Granate wurde bei Gelegenheit der Artillerie-Schießübungen das Haus des Leuchtthurmwärters so beschädigt, daß es einstürzte und den Wärtner unter sich begrub. Es gelang indessen, ihn noch lebend mit gebrochenen Beinen und einer schweren, von einem Granatplitter verursachten Kopfwunde herabzuziehen.

Algier, 21. Juli. Das Panzerschiff „Magenta“ fuhr in der Nähe des Hafens von Algier auf einen Felsen, erlitt jedoch keinerlei Beschädigung. An der Flottmachung des Schiffes wird gearbeitet.

Lokales.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Die zuerst von uns gebrachte Meldung, daß S. M. der Kaiser von der Nordlandreise am 6. August mit der Yacht „Hohenzollern“ hier wieder eintreffe, bestätigt sich. Dem Hofbericht zufolge sind folgende Dispositionen über den Besuch des Kaiserpaars am Niederrhein getroffen: Das Kaiserpaar trifft am Freitag, den 7. August, 9^{1/2} Uhr Vormittags, in Wesel ein. Nach der Begrüßung geht es direct zur Willibrordi-Kirche, deren Einweihung um 11^{1/4} Uhr vollendet sein wird. Dann begibt sich das Kaiserpaar nach dem kleinen Saale des Rathhauses, wo die Gemälde der Hohenzollernfamilie sich befinden, und hierauf nach dem Großen Rathhaussaal, wo nach einer kurzen Ansprache durch den Bürgermeister ein Ehrentrunk kredenzt wird. Sodann fährt das Kaiserpaar auf einem Salondampfer nach Ruhrort. Dort erfolgt die Ankunft um 2 Uhr; dem Empfange durch die Behörden folgt die Fahrt durch die Stadt nach dem Festplatze; auf dem Friedensplatze ist als Ehrenspforte die im Jahre 1396 vom Grafen Adolf II. von Cleve-Mark erbaute „Burg Ruhrort“ rekonstruiert worden. Auf dem Denkmalplatze Gesang der Ruhrorter Männergesangsvereine, Feste des Vorsitzenden des Denkmalsausschusses u. s. w., Ehrentrunk im Kaiserzelt aus prachtvollen Pokalen, die zu diesem Zwecke der Stadt von zwei Bürgern geschenkt sind. Fahrt durch die Ruhrorter Häfen und zum Rhein, dort Flottenparade über etwa 100 Dampfer. Fahrt zum Eisenbahnhassien, von dort zur Eisenbrücke Rhönix. Um 5^{1/2} Uhr begibt sich das Kaiserpaar mit Sonderzug nach der Villa Hügel zum Geheimrath Krupp.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Geheimrath Krupp besuchte gestern Nachmittag die Kaiserliche Werft.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Admiral Hollmann, hat angeordnet, daß den Arbeitern, welche beim Stapellau des neuen Panzers „Kaiser Friedrich III.“ gegenwärtig gewesen sind, eine Gratifikation ausbezahlt werde.

Durch die stille Dorfstraße kam jetzt mit lautem Geräusch eilig ein Wagen gefahren und hielt vor dem Hause — der zweite an diesem ereignisreichen Tage. Wenige Minuten darauf ward die Klingel gezogen, und Valentine hörte die Tante, welche die Thüre geöffnet hatte, sagen: „Gott sei Dank — Sie sind es, Adolf!“

„Ich war nicht im Hotel, als Ihr Bote kam, sonst hätte ich nicht so lange gesäumt,“ antwortete eine scharfe, hohe Stimme. Der Ankömmling sprach das Deutsche mit einem leichten, fremdländischen Anflug, wie Jemand, der lange Zeit entwohnt gewesen, sich desselben, obwohl es seine Muttersprache, im täglichen Verkehr zu bedienen. „Sobald ich die Nachricht erhielt, nahm ich einen Wagen und fuhr heraus. Wie ist denn das so schnell gekommen?“

„Ein Herzschlag,“ erwiderte die Tante.

„Wo ist Valentine?“

„Sie sitzt nun schon stundenlang drinnen in der Kammer bei dem Todten,“ antwortete Tante Konstanze weinend und anklagend, „nicht einen Bissen hat sie den ganzen Tag gegessen.“

Adolf Bäuerlich, ein hochgewachsener, trotz seiner vierzig Jahre noch recht schlanker Mann von kräftigem, geschmeidigen Gliederbau, mit olivenfarbenen Teint, dunklen Augen, die für einen Mann etwas zu schwach blickten, einem schwarzen, aufwärts gedrehten Schnurrbart über einem Munde mit weißen Zähnen, schwarzen, krausen Haaren und einer starken, eifigen Stirn, welche sammt der gebogenen Nase den etwas weiblichen Ausdruck des übrigen Gesichts wieder ausglich, hörte nicht weiter auf die Lamentationen der alten Dame und antwortete auch nicht darauf.

Er klopfte an die auf den Korridor mündende Thüre des Zimmers, in welchem Valentine sich neben der Leiche ihres Vaters

Wilhelmshaven, 22. Juli. S. M. Aviso „Meteor“ ist gestern in Seeemünde eingetroffen und heute wieder von dort in See gegangen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. S. M. Torpedoboot - Boot „D 6“ ist heute von Kiel hierher in See gegangen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Der Transportdampfer „Eider“ ist gestern Morgen von Kiel hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Der Werstdampfer „Rival“ ist von Helgoland zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Ueber den gestrigen Ausflug der II. Werstdivision nach Helgoland erfahren wir Folgendes: Um 6 Uhr Morgens setzte der Dampfer „Boreas“ mit 5 Offizieren und ca. 200 Mannschaften von der neuen Hafeneinfahrt ab. Bei spiegelglatter See wurde Helgoland kurz nach 11 Uhr erreicht. Nach dem Ausbooten durch der Marine gehörige Boote und das Wachtboot „Wega“ wurde die Insel in allen Theilen besichtigt. Um 4 Uhr begann die Wiedereinschiffung. Abends 10^{1/2} Uhr lief „Boreas“ in den Vorhafen ein. In Helgoland waren im Laufe des Tages noch ein weiterer Vergnügungsdampfer, sowie die fahrplanmäßigen zwei Passagierdampfer eingetroffen. — Das I. Geschwader war nicht dort anwesend. Es läßt nur täglich die eingelaufene Post dort abholen.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Seitens der niederländischen Regierung sind die Kriegsschiffe „Zeebon“, „Dolfyn“ und „Argus“ mit der Ueberwachung der Fischerei in der Nordsee und in den niederländischen territorialen Gewässern für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Oktober dieses Jahres betraut worden.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Ueber den Aufenthalt des deutschen Schulschiffes „Stoß“ in Reval trägt die „N. D. Z.“ noch Folgendes nach: „Um den Offizieren des „Stoß“ einen gastlichen Empfang zu bereiten, hatte die reichsdeutsche Kolonie in Reval unter der Regide des deutschen Konsuls Herrn R. Koch am Sonnabend, den 22. Juni, Abends, im Badefalon zu Catharinenthal ein Gartenfest mit Damen arrangirt, zu welchem außer den Offizieren des deutschen Schiffes als Gäste Einladungen erhalten hatten: Se. Excellenz der Herr Gouverneur Wirkl. Staatsrath G. Scalon, der Portkommandeur Kontre-Admiral v. Wilken, der Kommandant des Artillerie-Lehrgeschwaders Kontre-Admiral Hildebrand, der Kommandeur des seeben eingetroffenen „Rjas Bosharstij“ Admiral Deltoran, alle Kommandanten der dort stationirten Kriegsschiffe, Kapitän Stronstij, Fürst Jengalyschew, der stellvertretende Divisionschef General-Major Djagelow, die Kommandeure der dort stationirten Regimenter nebst ihren Adjutanten, sowie ferner Se. Excellenz der Herr Ritterschafshauptmann D. Baron Budberg, das Stadthaupt J. v. Hueck, die Glieder des Stadtamts und der Herr Polizeimeister. Auch eine größere Anzahl dortiger Flottenoffiziere, sowie die Kadetten des Dampfers „Rjas Bosharstij“ waren zur Theilnahme aufgefordert worden. — Der offizielle Theil der Festlichkeit begann nach dem Erscheinen Ihrer Excellenzen des Herrn Gouverneurs und des Herrn Portkommandeurs damit, daß von der Kapelle des „Stoß“ die russische Nationalhymne intonirt wurde. An dieses schloß sich ein begeistert aufgenommenes Hoch, das vom Kommandanten des deutschen Schulschiffes, Kapit. z. S. August Thiele, auf Se. Majestät den Kaiser Nikolai II. ausgebracht wurde. Darauf wurde die deutsche Nationalhymne gespielt, der ein vom Kontre-Admiral v. Wilken ausgebrachtes und ebenfalls mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf den Deutschen Kaiser folgte. Kaum waren im Saal die beiden Hymnen verklungen, so ertönte aus dem Garten, wo eine russische Militärkapelle posirt war, von Neuem die deutsche Nationalhymne, die von der Kapelle des „Stoß“ mit der russischen Nationalhymne erwidert wurde unter lauten Hurrarufen der ganzen im Saale versammelten Gesellschaft. — Nach dieser feierlichen Eröffnung der Soiree nahm der Abend unter reger Theilnahme einer zahlreichen Gesellschaft einen ungezwungenen und animirten Verlauf. Das gemüthliche Beisammensein und der fröhliche Becherklang bei dem zwanglosen Souper à la fourchette brachte die anfangs noch etwas fremden Elemente bald einander näher. Den Schluß bildete ein Tanzchen. Um 1 Uhr fand die Soiree ihren Abschluß. — Am Sonntag gegen 11 Uhr Vormittags fand auf dem „Stoß“ ein Gottesdienst statt, zu dem sich die Glieder der Kolonie ziemlich zahlreich eingefunden hatten. Von den Anwesenden wurde nach Beendigung des Gottesdienstes das Schiff in Augenschein genommen. Um 12 Uhr fand ein Frühstück statt, zu dem einzelne Einladungen ergangen waren. Am Nachmittag um 5 Uhr fand in Koch, der Villa des deutschen Konsuls, ein Familien-diner zu Ehren der deutschen Gäste statt, zu welchem der Kommandant Kapitän z. S. Thiele, 6 Offiziere, Schiffsparrer Schneider und Stabsarzt Meyer, sowie der deutsche Votschaftsattaché für Landwirtschaft, von Kleinow, Einladungen erhalten hatten. Von Revaler Autoritäten waren geladen: Se. Excellenz der Herr Gouverneur, Kontre-Admiral v. Wilken, Generalmajor Djagelow, Stadthaupt v. Hueck und Kreischef Graf Rehbinder, sowie der Präses des Deutschen Wohltätigkeitsvereins, Dr. Baly, und einige Glieder der deutschen Kolonie.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Die holländische Dampf yacht „Daphne“ ist gestern durch den Ems-Jade Kanal kommend von Rotterdam hier eingetroffen und sofort nach Helgoland weitergedampft.

befand, öffnete sie, ohne ihr „Herein“ abzuwarten, und sagte eintretend:

„Warum sitzen Sie hier, Valentine? Kommen Sie.“

Er trat zu ihr, zog sie sanft, aber mit unwiderstehlicher Gewalt von ihrem niedrigen Sitz empor, legte ihren Arm in den seinigen und führte sie in das Wohnzimmer, wo Tante Konstanze inzwischen die Lampe angezündet und den von ihr bereiteten Kaffee sammt Weißbrot aufgetragen hatte.

„So ist es recht,“ lobte sie, „nun komm, trink eine Tasse Kaffee und ich etwas, Valentine. Sei doch nur nicht so ganz außer Dir, armes Kind.“

Sie trat zu der Nichte, streichelte ihr die Wangen, und diese fiel ihr gerührt und beschämt um den Hals und flüsterte: „Verzeihe, Tante!“

„Bedenke doch nur, was der Doktor gesagt hat,“ redete ihr die gute Alte zu, während ihr selbst wieder die hellen Thränen die Wangen herabflossen.

„Der Arzt ist also auch schon hier gewesen?“ fragte Adolf Bäuerlich.

„Natürlich, wir haben ihn sogleich geholt,“ erzählte Konstanze, während Valentine noch immer beharlich schwieg und wie abwesend vor sich hinstarrte.

„Und er sagt, es sei ein Herzschlag?“ fuhr Adolf Bäuerlich fort.

„Gewiß, und er nennt es ein Glück, daß es so gekommen, der Arme hätte sonst noch ein sehr qualvolles Ende haben können. Aber Valentine meint —“

Ein Blick, den ihr die Nichte hier zuwarf, ließ sie inne halten; sie begriff, daß diese des Besuchs der Frau Nechling keine Erwähnung gethan haben wollte. Um ihre Verlegenheit zu verbergen, sagte sie hinzu: „Der Doktor hat auch sogleich den Todenschein geschrieben.“

Wilhelmshaven, 22. Juli. Die Yacht „Christabelle“ verholte heute Morgen 7^{1/2} Uhr in die Kammerdeuse und ging um 8^{1/2} Uhr in See nach Seeemünde.

Wilhelmshaven, 22. Juli. Von Seiten des Wortführers des Bürgervorsteher-Collegiums geht uns folgendes Schreiben zu: „An die Redaction des „Wilhelmshabener Tageblatt“ hier. In Ihrer gestrigen Nr. 170 bringen Sie einen Artikel, worin es heißt: „Wilhelmshaven, den 21. Juli. In der letzten Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums ist von Seiten des Herrn Wortführers behauptet worden, das „Wihl. Tgl.“ habe einen Bericht vollkommen entstellt.“ Diese Darstellung ist unwahr. Diese u. Behauptung war von Herrn Sectr. Winderlich dem Collegium schriftlich zugegangen und wurde von mir nur verlesen. Auf Grund des § 11 d. G. v. d. P. erlaube ich, diese Berichtigung in Ihrer heutigen Nr. zu bringen. Der Wortführer des Bürgervorsteher-Collegiums, Beyer.“ — Durch diese sog. „Berichtigung“, die in Wahrheit keine ist, werden wir gezwungen, nochmals auf die Sache näher einzugehen, obwohl wir nach den bisherigen Erfahrungen und in Uebereinstimmung mit einer Reihe der besten Bürger es wirklich nicht der Mühe für werth hielten, auf solch einen unberechtigten und durch nichts begründeten Vorwurf zu antworten. Zur Sache selbst bemerken wir, daß die obige Darstellung des Herrn Wortführers unrichtig ist. Abgesehen davon, ob Herr W. das verlesene Schriftstück selbst verfaßt oder nur, wie er uns mittheilt, unterschrieben hat, bleibt immer das eine bestehen, daß der Herr Wortführer nach Verlesung des Schriftstückes bemerkte: „So entstellt das „Wihl. Tgl.“ Da durch hat er unserem Blatt den Vorwurf der Entstellung gemacht, die obige Berichtigung war mithin überflüssig. Denn was gesagt ist, ist gesagt und wird durch die Kritik des § 11 nicht aus der Welt geschafft. Was der Herr Wortführer uns da schickt, ist eine Berichtigung, wir müssen sie aber dennoch aufnehmen, weil uns der bekannte und leider häufig am unpassenden Orte zu Hilfe genommene § 11 dazu nöthigt. — Daß Herr W. selbst das verlesene Schreiben verfaßt und an das Collegium geschickt haben soll, erscheint uns nach Lage der Sache wenig glaubhaft. Nach unsern noch vorhandenen stenographischen Aufzeichnungen und nach dem Zeugniß von 6 bis 8 einwandfreien, völlig unparteiischen Zeugen, welche die Ansprache des Herrn W. gehört, hat er sich thatsächlich so ausgesprochen, wie im „Wihl. Tgl.“ berichtet war. Das bestätigt u. A. auch ein sehr angesehener Bürger, der dem Vorstande des Bürg. -Ver. im II. Bezirk angehört und auf unsere Anfrage, wie nach seiner Erinnerung die Ansprache des Herrn W. gelautet hat, sich wie folgt — wörtlich — äußert: „Der Originalbrief kann vom Herrn Wortführer in den Bureaustunden in unserer Redaction eingesehen werden: ... er hoffe mit dieser Wahl, daß auch die ewigen Mängel, die bislang im Collegium geherrscht, aufhören würden.“ (Also fast wörtlich übereinstimmend mit dem, was das „Wihl. Tgl.“ schrieb!!!) Und weiter schreibt der Herr wörtlich über die sogen. „Entstellung“: „Was nun Punkt 3 (unserer Anfrage, D. N.) anbetrifft, so ist mir für den Augenblick der Artikel nach der Wahl in betr. Nummer Ihres geschätzten Blattes in allen seinen Theilen nicht gegenwärtig, soviel ist aber bestimmt, daß der Bericht nicht „vollkommen entstellt“ war, sondern vollkommen den Thatsachen entsprach.“ So lauten die Aussagen der Horenzeugen mit mehr oder minder geringen Abweichungen alle. In dem Schreiben, das der Herr Wortführer an Herrn W. gerichtet hat, wurde diesem mit Klage gedroht, falls er nicht die gegen das Collegium ausgesprochene Beleidigung zurücknehme. Als beleidigend waren die Worte angeführt: „die jetzigen Mitglieder des Collegiums seien Rädler.“ — Diese Worte aber hat weder Herr W. gebraucht, noch stehen sie im „Wihl. Tgl.“ — Damit schließen wir endgiltig diese Sache, indem wir nochmals mit Entrüstung den Vorwurf der Entstellung auf das Allerentschiedenste zurückweisen. Wir werden nunmehr unsererseits gegen Jedermann Klage anstrengen, der noch einmal eine derartig völlig unberechtigte Beschuldigung gegen uns erhebt.“

Aus der Umgegend und der Provinz

Rüsterfel, 20. Juli. Im Graben unweit des Forts wurde heute die Leiche eines älteren Mannes gefunden. Später wurde dieselbe als diejenige des Arbeiters Hoben erkannt und nach dem Fedderwardener Armenhause überführt. Hoben ist anscheinend das Opfer eines Schlaganfalls geworden.

Jever, 21. Juli. Der Gasthof „Goldener Engel“ an der Blauestraße hier wurde vor einigen Tagen an Gastwirth Krimme zu Oldenburg zum Antritt am 1. Mai 1897 für 16 500 Mk. verkauft. (J. W.)

Bootsfel, 20. Juli. Der Arbeiter B., der Uferheu mit einem Gespann des Landmanns E. einfahren wollte, hatte das Malheur, mit den Pferden in einen Graben zu geraten; die abgebrochene Wagendeichsel fuhr einem der Pferde durch den Körper, so daß das Thier verendete.

Sorumerfel, 20. Juli. Am 17. d. Mts. wurde ein Arbeiter des Landwirths B. beim Ufermähen vom Hirschlage getroffen und fiel dabei so unglücklich, daß ihm die Senze eine Schnittwunde am Halse beibrachte.

Musen, 20. Juli. Der Wehring eines Zimmermeisters Föbrien hatte das Glück, bei der Thierchau-Verlosung in Jever ein 1^{1/2} jähriges Kind zu gewinnen; er soll dasselbe für

Adolf Bäuerlich blickte ganz schnell von der Tante zur Nichte, gewahrend, daß man ihm hier etwas verbergen wollte, aber er ließ sich nichts merken, sondern sagte:

„So, den Todenschein haben Sie schon, nun, dann ist ja Alles in Ordnung oder vielmehr ich kann Alles in Ordnung bringen, denn Sie gestatten mir doch, daß ich Ihnen alle die traurigen Geschäfte abnehme, die mit einem solchen Todesfall verknüpft sind?“

Er richtete sich mit seiner Rede, der er etwas Weiches, Einschmeichelndes zu geben verstand, an Valentine, während er sein dunkles Auge schmachend und brennend zugleich auf ihr ruhen ließ. Dem jungen Mädchen stieg unter diesen Blicken die Röthe des Zornes und der Scham in das Gesicht; sie verneigte sich stumm zum Zeichen des Dankes für den Vorschlag, während die Tante sich in vielen Dankesbeteuerungen erging. Gleichzeitig goß sie aber Kaffee ein und nöthigte ihre Nichte, eine Tasse zu nehmen.

„Ich muß sogleich zur Stadt zurück, um die nöthigen Bestimmungen zu machen. Bitte, geben Sie mir zu diesem Zweck den Todenschein; der Better soll doch auf dem Invalidentirchhof beerdigt werden?“ fuhr Bäuerlich fort.

„So hat er immer gewünscht, dort ruht ja auch meine Mutter,“ verlegte Valentine.

„Der Wunsch soll ihm erfüllt werden, ich habe den Wagen warten lassen und gehe sogleich,“ sagte Bäuerlich und erhob sich von dem Stuhl, auf dem er sich niedergelassen, „aber,“ fügte er zögernd, beinahe beschämt hinzu, „würden Sie mir wohl eine Tasse Kaffee geben?“

„Verzeihen Sie, Adolf, daran habe ich gar nicht gedacht; ich hole sogleich noch eine Tasse!“ rief Tante Konstanze und wollte aufspringen.

(Fortsetzung folgt.)

200 Mk. wieder verkauft haben. Es fiel noch ein größerer Gewinn, nämlich ein Schaflamm, nach hier.

Bremen, 21. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleumdung des Roten Adlerordens vierter Klasse an den Pastor Fromme zu Werabe im Kreise Gesehmlände.

Soltan, 20. Juli. Eine tragische Liebesaffäre bildet gegenwärtig in unserem Städtchen das Tagesgespräch. Um die Folgen seines Verkehrs mit einem hiesigen, aus achtbarer Familie stammenden Mädchen beseitigen zu lassen, war ein hiesiger Gärtner mit dem Mädchen nach Berlin gefahren. Todtkrank kehrte letzteres hierher zurück und starb gestern Abend. Der Liebhaber stellte sich dem Gerichte; er sitzt bereits in Untersuchungshaft. Auch eine Frau, welche das Mädchen hierher begleitete und der Beihilfe dringend verdächtig ist, soll bereits verhaftet sein. Die Leiche wurde heute Mittag im hiesigen Krankenhaus durch den Kreisphysikus aus Ostorf und den Dr. Köhler von hier seziert.

Göttingen, 21. Juli. Der Geheime Justizrath Pland ist am Sonntag Nachmittag nach Göttingen zurückgekehrt, nachdem seine Thätigkeit bei Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Deutschen Reichstage durch dessen Annahme ihren Abschluß gefunden hat. Am Montag Morgen fand vor dem Hause auf Veranlassung des Vorstandes der nationalliberalen Partei eine Morgenmusik statt, und namens der Partei wurde Geheimrath Pland durch den Justizrath Dr. Eckels begrüßt. P. wird jetzt dauernd seinen Aufenthalt in Göttingen nehmen.

Vermischtes.

—* Berlin, 20. Juli. Dem Schriftsteller Dr. Adolf Behlcke hat S. Kgl. Hoheit der Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin in Folge der Ueberreichung des von ihm verfaßten Nationalepos: Heinrich der Dohrit oder der

Kampf um das Christenthum unter besonderer Anerkennung des patriotischen Inhalts dieses Werkes ein außerordentliches Ehrengehalt verliehen. Auch von dem preussischen Minister des Innern von der Necke von der Horst ist dem Verfasser mit ausdrücklichster Hervorhebung des großen Interesses, welches der Minister an dem nationalen Werke nimmt, eine namhafte Unterstützung zur Förderung seiner literarischen Arbeiten zu Theil geworden. Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen hat gleichfalls in einem äußerst huldvollen Cabinetschreiben die besonders interessante Darstellung des scandinavischen Volkslebens in jenem Werke anerkannt und für die Ueberreichung des Werkes seinen verbindlichsten Dank dem Verfasser ausgesprochen.

—* Grlitz, 21. Juli. Gestern Abend wurde, wahrscheinlich in Folge einer Explosion von Benzin, die Glaschleiferei der Gebrüder Puzler in Penzig durch Feuer vernichtet. Drei Personen erlitten schwere Brandwunden.

—* Das im Vorjahre von 746 Schülern besuchte Technikum zu Strelitz i. M. besteht aus einer staatlich anerkannten bautechnischen Fachschule für Architektur, Baugewerk und verwandte Gewerbe, sowie aus einer höheren und mittleren maschinentechnischen Fachschule für Maschinenbau, Elektrotechnik und Mühlenbau. Näheres besagen die durch die Direktion kostenlos erhältlichen Programme.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Berlin, 22. Juli. S. M. S. „Prinz Wilhelm“ beabsichtigt heute von Sialwan in See zu gehen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag 23. Juli: Vorm. — Nachm. 0,6.

Table with financial data for Wilhelmshaven, 22. Juli. Columns include bond types (e.g., Deutsche Reichsanleihe, Bremer Staatsanleihe) and their respective values.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Table with meteorological data for Wilhelmshaven. Columns include date, time, temperature, wind direction, and other weather-related metrics.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Seesoldat Schwarz der 4. Comp. hat sich am 19. d. Mts. von hier entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht vor.

Alle Militär- und Civil-Behörden werden dienstergebenst ersucht, auf den z. Schwarz zu vigiliren, ihm im Betretungsfalle verhaften und hierher dirigiren zu lassen.

Signalement.

Vor- und Zuname Otto Schwarz. Geboren zu Schnappach, Kreis Zweibrücken.

Alter 19 Jahre, 8 Monat 26 Tage. Größe 1 Meter 65 Centim.

Gestalt schlank. Haare dunkelblond.

Stirne gewöhnlich. Augenbrauen dunkelblond.

Augen blau-grau. Nase gewöhnlich.

Mund gewöhnlich. Bart fehlt.

Zähne gesund. Haut gewöhnlich.

Gefäßbildung oval. Gesichtsfarbe gesund.

Sprache deutsch. Besondere Kennzeichen Schlachterwappen am rechten Unterarm, Narbe am rechten Zeigefinger.

Anzug Uniform der Marine-Infanterie Mütze mit weißem Besatz, Rock mit weißen Aufschlägen und gelben Garbdrüsen, Hirschjäger und Koppel.

Wilhelmshaven, den 22. Juli 1896.

Kaiserliches Kommando des II. Seebataillons.

von Lossow, Major und Kommandeur.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. ist bei Jever aus einem Hause ein graues Jackett abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden. Des Diebstahls verdächtig ist ein über mittelgroßer Mann mit dunklem Jackett, dunkeltem Hut und weißer Mauermannshose, der sich gleich nach der That von hier über Wiefels entfernt hat.

Zu erfuchen um Nachforschung, event. vorläufige Festnahme und Nachricht. Nr. 611/96.

Jever, 20. Juli 1896.

Der Amtsanwalt.

Hoher.

Aufenthaltsermittlung.

Um Mittheilung über den Aufenthaltsort des Kellners Heinrich Knapp, geb. 30. Oktober 1876 zu Werden, zuletzt sich aufhaltend zu Wilhelmshaven, dem ein Strafbefehl zu stellen ist, wird zu den Acten C. 251/96 ersucht.

Jever, 16. Juli 1896.

Großherz. Amtsgericht, Abth. III. B u r l a g e.

Verkauf.

Der Maler Friedrich Eggerichs zu Neuende beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens die ihm gehörigen, bei Neuende an vortheilhafter Lage befindlichen

Befahrungen

ein herrsch. Parl.-Wohnung mit Garten Wilhelmstraße 12, eine 1. Stg.-Wohnung Wilhelmstr. 10. F. Felig, Wilhelmstr. 10.

als:

1. ein von dem Herrn Standesbeamten Lohse z. St. benutztes komfortabel eingerichtetes Wohngebäude nebst Scheune und schönem Garten,

2. ein zu zwei Wohnungen eingerichtetes von dem Herrn Verkäufer und Frau Auct. Cornelsen Wwe. z. St. benutztes Haus nebst Garten

durch den unterzeichneten Auktionator öffentlich meistbietend versteigern lassen. Versteigerungstermin wird angelegt auf

Sonnabend, 25. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Hotel zur Krone in Bant, wozu Reflektanten eingeladen werden.

Die unter Ziffer 1 erwähnte Wohnung kann namentlich einem Privatmann zum Ankauf empfohlen werden. In dem unter Ziffer 2 aufgeführten Hause betreibt der Verkäufer ein flottes Malergeschäft. Einem Maler würde sich demnach Gelegenheit bieten, hier eine Existenz zu begründen, indem ihm das Geschäft zu jeder Zeit übertragen werden kann.

Jede gewünschte weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt. Sillenstede, 14. Juli 1896.

Albers, Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. August ein gut möbl. Zimmer. Zu erfragen

Müllerstr. 8, 1 Tr. 1.

Zu vermieten

zwei fein möbl. Zimmer an 1 od. auch an 2 Herren.

Bismarckstr. 24, am Park, 1. Et. r.

Zu vermieten

zum 1. August eine Stagenwohnung.

E. Schortau, Augustenstr. 6.

Zu vermieten

herrschaftliche Wohnungen für 1100—1600 Mk. mit oder ohne Stallung.

Schönhoff, Wallstr. 8.

Zu vermieten

ein großer Laden ohne Wohnung in der Roonstraße. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein zu Schortens belegenes, von ihm selbst bewohntes

Haus

mit schönem Obst- und Gemüsegarten unter der Hand zu verkaufen.

August Onken.

Fein möbl. Zimmer

nebst Schlafkabinet f. 1 od. 2. Herren z. 1. Aug. z. vermieten. Zu erf. b. Vape, Altesstr. 17.

Zu vermieten

eine herrsch. Parl.-Wohnung mit Garten Wilhelmstraße 12, eine 1. Stg.-Wohnung Wilhelmstr. 10. F. Felig, Wilhelmstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. August eine 4räum. Stagenwohnung mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten. Müllerstraße 3.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer. Börsenstr. 31, 1 Tr. 1.

Zu vermieten

Stallung für 2 Pferde nebst Burschengelag, Wagenremise zc. zum 1. August. Schönhoff, Wallstr. 8.

Zu vermieten

zum 1. August eine große geräumige Unterwohnung. Hauptstr. 26 (Kopperhorn).

Zu verkaufen

zwei frisch milchge-wordene gute

Milchkühe.

Wilh. Müller, Neuender-Kirchreihe.

Handwagen

mit Kasten zu verkaufen. Neuestr. 10.

Wir wünschen einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen

Geldschrank

anzukaufen. Offerten sind in unserm Comptoir abzugeben.

Fischerai-Gesellschaft Wilhelmsh. m. b. H.

Ein Stamm schöne

Brahma-Hühner

zu verkaufen. Bant, Schlofferstr. Nr. 20.

Ein Band Brodhaus

Conversationslexikon

sehr billig zu verkaufen. Sagcob, Bant, Pappelstraße Nr. 7.

Ein Krankenfahrrad

zu miethen gesucht.

Näheres Ulmenstraße 6.

1 Kranken-Fahrrad

sucht zu miethen. Näheres Roonstr. 5 im Friseurgeschäft.

Für die Kommandanten- u. Offizier-Messe S. M. S. „Wacht“ zum 1. August d. J. in Wilhelmshaven ein tüchtiger

Koch

gesucht.

Der Messevorstand. Schulfreier Laufburische bei hohem Lohn gesucht. Herm. Meinen, Roonstraße 93.

Gesucht

zum 1. August ein ordentl. Dienstmädchen. Anmeldungen von 6 bis 9 Uhr Abends. Kaiserstr. 63, p. r.

Gesucht

auf gleich oder diesen Herbst ein kräftiger Lehrling, der gleich was verdienen soll. Lehrzeit 3 Jahre. M. J. Tobias, Schmiedemstr., Urdorf bei Wittmund.

Ein junges Mädchen,

welches Lust hat, photogr. Arbeiten zu erlernen, wird für ein hiesig. photogr. Atelier per bald gesucht. Angebote sind brieflich unter Photographie an die Exp. d. Bl. zu richten.

Gesucht

eine Frau zum Waschen und Reinmachen. Kantine Ulrich, Große Kaserne.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger Stallknecht. F. Kruse, Bismarckstr.

Gesucht

eine Mausell, Bohn 25 Mk., eine Köchin, mehrere Haus- u. Küchenmädchen, mehrere Ammen für gute Herrschaften per sofort oder 1. August. J. Gillebns, Vermittlungsbureau, neue Wilhelmshavenstr. 14.

Gesucht

zum 1. Okt. oder 1. Nov. herrsch. Wohnung 5—7 Zimmer, Zubehör und Badeeinrichtung. Garten erwünscht. Offerten m. Preisang. unt. K. 700 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein kleiner Knecht von 15—17 Jahren. Fr. Neumann, Bäckermstr.

Gesucht

auf sogl. 2 Schuhmachergehellen. Freyrichs & Jansen.

Verkäuferin

gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen. A. Reith, Bismarckstraße.

Gesucht

zum 1. September ein ordentliches Mädchen, welches waschen kann. Börsenstr. 41, II. Et.

Entlaufen

ein schottischer Hund, auf den Namen „Dord“ hörend. Abzugeben gegen Belohnung bei Louis Leoser.

Eine Frau empfiehlt sich zum

Waschen und Reinmachen.

Nachfragen Wilhelmstr. 5.

Füllboden

haben sofort zu vergeben. Dirks & Franke.

PECCO!

„Black Eye“.

Eintragung Schutzmarke. Orig.-Packt.: 1/2, 1/4, 1/8 Pfund. à 3,00, 2,50, 2,00 pr. Pfd.

Wilhelmshaven: R. Keil, Ferd. Cordes, G. N. Pels, D. G. Jansen, G. H. Eilers.

Koppehörn: Frau G. Jansen.

Seppens: D. H. Jürgens.

Feddwarden: L. E. Lübken Ww.

Eintragung Schutzmarke. Orig.-Packt.: 1/2, 1/4, 1/8 Pfund. à 3,00, 2,50, 2,00 pr. Pfd.

Wilhelmshaven: R. Keil, Ferd. Cordes, G. N. Pels, D. G. Jansen, G. H. Eilers.

Koppehörn: Frau G. Jansen.

Seppens: D. H. Jürgens.

Feddwarden: L. E. Lübken Ww.

Eintragung Schutzmarke. Orig.-Packt.: 1/2, 1/4, 1/8 Pfund. à 3,00, 2,50, 2,00 pr. Pfd.

Wilhelmshaven: R. Keil, Ferd. Cordes, G. N. Pels, D. G. Jansen, G. H. Eilers.

Koppehörn: Frau G. Jansen.

Seppens: D. H. Jürgens.

Feddwarden: L. E. Lübken Ww.

Risten-Verkauf!

Habe einen Posten diverse

Kisten

als Kartoffelkisten, Packkisten (kleine und große) sofort billig zu verkaufen in der Kaiserstraße 15.

R. Schultze.

Der letzte Rest

einer Wagonladung

Emaillewaaren

soll, so lange der Vorrath reicht, zu folgenden nochmals heruntergesetzten Preisen ausverkauft werden:

Wassereimer à St. 1 Mk.,

Kochtöpfe à St. 50 Pf. bis 1 Mk.,

Kaffe- und Wasserkannen à St. 50 Pf.,

Löffel à Dgd. 50 Pf.,

Tassen à St. 10 Pf.,

Nachtgeschirre à St. 50 Pf.,

Schämmer u. Wasserfellen à St. 10—25 Pf.

Eli Frank,

einzigiger

Barthiewaarenbazar

hier am Plage,

Göckerstraße 12.

Die besten Geldschranke

fiets am billigsten zu haben bei

O. Gessen, Neuende.

3. St. 7 Stück vorrätzig.

Der Mann
aus dem
Meere kommt!

Eischränke,

anerkannt bestes Fabrikat, empfiehlt
sehr preiswerth

Ed. Buss.

Einem tüchtigen **Bäcker und
Conditör** bietet sich Gelegenheit, in
guter Geschäftsgegend eine

Bäckerei

zu mietben. Adr. unt. A. E. 88
bef. die Exped. d. Bl.

Den von der Firma **Breda & Co.**
in **Bremen** hergestellten

Lloyd-Caffee

bester und billigster Ersatz für
Bohnenkaffee, empfehle ich dem ge-
ehrten Publikum von Wilhelmshaven
und Umgebung angelegentlichst, pro
Paket 50 Pfennig.

E. Decker, Kopperhörn.

Sensationell!
50 % aller

Taubstummen u. Idioten
sind heilbar. Broch. gegen 1 Mk. in
Marken.

Hellanstalt
Hoyerswerda i. Schl.,
Burgplatz 2.

Park-Haus.

Donnerstag, den 23. Juli:

Großes Gartenkonzert

ausgeführt

vom ganzen Trompetercorps des I. Hannov. Ulanen-Regiments
(Königs-Ulanen No. 13),

unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Fischer.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pf.

C. Stöltje.

„Mühlengarten“ Kopperhörn.

Heute Donnerstag, den 23. Juli:

Concert mit nachfolgendem Tanzfränzchen.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Am Donnerstag, 23. Juli,

bleibt unser Geschäft wegen der Beerdigung unseres
verstorbenen Directors **Thorade** Vormittags
geschlossen.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.

Geschäfts-Empfehlung.

Durch bedeutende Vergrößerung meines Lokals bin ich in den Stand
gesetzt, jeden Kunden auf reellste und prompteste Weise zu bedienen. Mein
Lager in

fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben

ist in allen Größen und Preislagen gut sortirt und in Folge dessen jedem
Käufer zu empfehlen.

G. Kaiser,

Spezialgeschäft für Herren- und Knabengarderoben,
neue Wilhelmshavenerstr. 48,
vis à vis dem **Wanter Consum.**

Mein Waaregeschäft besteht in unveränderter Weise fort. Für unnormale
Personen, welchen keine fertigen Anzüge passen, lasse solche in der Fabrik ohne
Preiserhöhung anfertigen. D. D.

Bier.

Empfehle
vorzügl. Semelinger Bier
(hell und dunkel) 36 Flaschen Mk. 3,
in Gebinden von ca. 12 Ltr. an, à
Liter 20 Pf.

Semelinger Löwenbräu

28 Flaschen Mark 3.

— Lieferung frei ins Haus. —

Eis

zu jeder Tageszeit.

Wilh. Stehr

Peterstr. 82, Filiale Wilhelmstr. 1a.
Telephon-Anschluß Nr. 41.

Eröffnete eine

Gemüse- u. Fischhandlung

in Heppens.
Bitte die geehrten Einwohner von
Heppens und Umgegend um vielen
Zuspruch.

Empfehle neue **Gunder Vollheringe**
Stück 5 Pf.

J. Biermann,

Heppens, Altemarktstraße 59.
NB. Sonntags wird nicht verkauft.

—Stadt. Bauschule—
m. Prüfungsberecht.

Neustadt i. Meckl.

Einem fetten 3 1/2-jährigen

Stier

hat zu verkaufen

L. J. Popken,
Feddern.-Groden.

Gasthof zum „Deutschen Hause“,

früher **Decker, Cap-Horn.**

Freitag, den 24. Juli, Abends von 8 Uhr an:

Konzert mit nachfolgendem Ball

wozu ergebenst einladet

H. Rautmann.



— Programm —

Schützenfest

am
2., 3. und 4. August 1896.

Erster Festtag:

2 Uhr: Versammlung der Schützen (active und passive) im Parkhaus,
um 3 Uhr: Abmarsch nach der Ostfriesenstraße, Wallstraße, Viktoriastraße,
Gökerstraße, Bismarckstraße, Altestraße, Hinterstraße, über die Schwimm-
brücke, Mantuffelstraße, Königstraße, Kronprinzenstraße, Roonstraße, (10 Min.
Raft in Hempel's Hotel), Roonstraße, Gökerstraße, Marktstraße, Neue
Wilhelmshavenerstraße nach dem Festplatz. Festessen, Couvert 2,50 Mark.
Beginn des Schießens nach beendeter Festtafel, angezettelt durch Pöllerbüsche.
Nachmittags: Volksbelustigungen. 4 1/2 Uhr: Concert im Concertgarten des
Schützenhofes eventl. im Saal. Abends nach Schluß des Schießens Umzug
über den Festplatz und Proklamation des Königs im Schützenhof. Abends
8 1/2 Uhr Anfang des Schützenballes bei doppelt besetztem Orchester. Essen
à la carte.

Zweiter Festtag:

Schießen: Morgens von 8 1/2—12 Uhr und Nachmittags von 2—7 Uhr.
Nachmittags 3 Uhr: Volksbelustigungen, Concert im Concertgarten, Kinder-
Vergnügen und Kinderball im Schützenhof. Abends 8 Uhr: Schützenball bei
doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Dritter Festtag:

Um 12 Uhr Mittags: Versammlung der Schützen im Vereinslokal und
12 1/2 Uhr Ausmarsch nach dem Festplatz. Schießen von 2—7 Uhr Nach-
mittags. Demnach Umzug über den Festplatz und Begleitung des Schützen-
königs nach dem Schützenhof. Nachmittags: Volksbelustigungen. Von 3 Uhr
ab: Concert im Concertgarten wie an den beiden ersten Tagen. Abends
8 Uhr: Anfang des Schützenballes bei doppelt besetztem Orchester. Essen
à la carte.

Anmerkung: Das den Schützenhof besuchende Publikum zahlt für
jedes Concert 30 Pf., sowie für Eintritt in den Saal während des Balles
50 Pf., für die Theilnahme am Ball für Sonntag und Dienstag je 3 Mk.,
Montag 4 Mk. Partoutkarten für Concert und Ball für alle 3 Tage 6 Mk.
Den Anordnungen des Vorstandes und des Vergnügungs-Comitées ist in
jeder Beziehung Folge zu leisten.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, auswärtige Schützen, sowie ein
verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum hiermit zur Theilnahme am
Feste ergebenst einzuladen. Mitglieder, welche sich nicht am Ausmarsche be-
theiligen, dürfen am Königschießen nicht theilnehmen.

Der Vorstand des Wilhelmshav. Schützenvereins.

Heute Donnerstag:

Rester-Tag

Kleiderstoffe, Cattun etc.

Herm. Meyer

Ecke Bismarck- und Gökerstrasse am Park.

Auf sofort oder später zu vermieten
ein großer Laden mit geräumiger Wohnung an
besten Geschäftslage in Wilhelmshaven. Offerten
unter E. M. No. 200 Rudolf Mosse Wilhelmshaven erbeten.

Der Mann
aus dem
Meere kommt!

Schach-Club.

Heute Donnerstag:
Spiel-Abend
Gäste willkommen.

Die Versicherung

Radfahrer
gegen Unfall = 5 Mk. pr. Tag = 15 Mk.
Prämie.

Radfahrer
gegen Haftpflicht 1/3 % pr. Wille.

Fahrräder
gegen Diebstahl 2 % Vers.-Summe.

Paul Vater,
Neubremen.

Geburts - Anzeige.

Die Geburt eines gesunden Mädchens
zeigen hoch erfreut an

Grenzauffeher **Wiegand**
und Frau.

Wilhelmshaven, 22. Juli 1896.

Geburts - Anzeige.

(Statt besonderer Meldung)

Die Geburt eines kräftigen Jungen
zeigen ganz ergebenst an

Wilhelmshaven, 22. Juli 1896.

Dr. Thye und Frau.

Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein
Ada Martienssen, Tochter des ver-
storbenen Herrn F. W. Martienssen
und seiner Frau Gemahlin Olga
geb. Smith, wohnhaft zu Hamburg,
beehre ich mich hierdurch anzu-
zeigen.

Friedrich Behncke

Lieutenant zur See,

z. Zt. an Bord S. M. S. „Weissen-
burg“.

Verlobungs-Anzeige.

Johanne Blohm Wwe., geb. Duden,

Paul Moser, Maschinenbauer

Verlobte.

Wilhelmshaven. Leipzig.

Codes - Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief
nach 14tägiger Krankheit unser
liebes **Söhnchen** im Alter von
8 Monaten. Dieses zeigen allen
Verwandten und Bekannten mit
der Bitte um stillen Beileid hier-
durch an

F. Randschaft, gen. Bräutigam,
u. Frau geb. Tieke
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonn-
abend, den 25. Juli, Nachmittags
2 1/2 Uhr, vom Sterbehaufe
(Kopperhörn, Mühlweg 26)
aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise unner
Theilnahme bei der Beerdigung unseres
theueren Sohnes und Bruders, sowie
für die trostreichen Worte des Herrn
Pastor **Wilmms** am Grabe des Ver-
storbenen, sagen wir hierdurch unsern
tiefgefühltesten Dank.

E. J. Siebels nebst Familie.

Dankagung.

Für die bewiesene Theilnahme, so-
wie für die reichen Kranzspenden bei
der Beerdigung unserer lieben Mutter
und Schwiegermutter, sagen im Namen
der Hinterbliebenen herzlichsten Dank
Familie **Buchmeyer u. Endemann.**

Strelitz im Großherzog-
thum. Der heutigen Nummer liegt
ein Prospekt des vom Direktor
Architekt **Sittentlofer** geleiteten Technikum
bei, den wir der Durchsicht unserer
Leser empfehlen.

Der Mann
aus dem
Meere kommt!